Je Woche 15. Jahrgang ISSN 1862 – 1996

Kulturexpress

Unabhängiges Magazin

Ausgabe 26

vom 23. - 29. Juni 2019

Inhalt

- Tendence 2019: Konsumgütermesse neu gedacht
- Der Bundesrat in Berlin baut
- Kirchen und Stadt laden zum 3. Ökumenischen Kirchentag an den Main ein
- Peer Gynt verwandelt Schauspiel in ein Tollhaus
- HAPPY LAMENTO
  Ein Film von Alexander Kluge (BRD) Kinostart: ab 20. Juni 2019

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum
Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

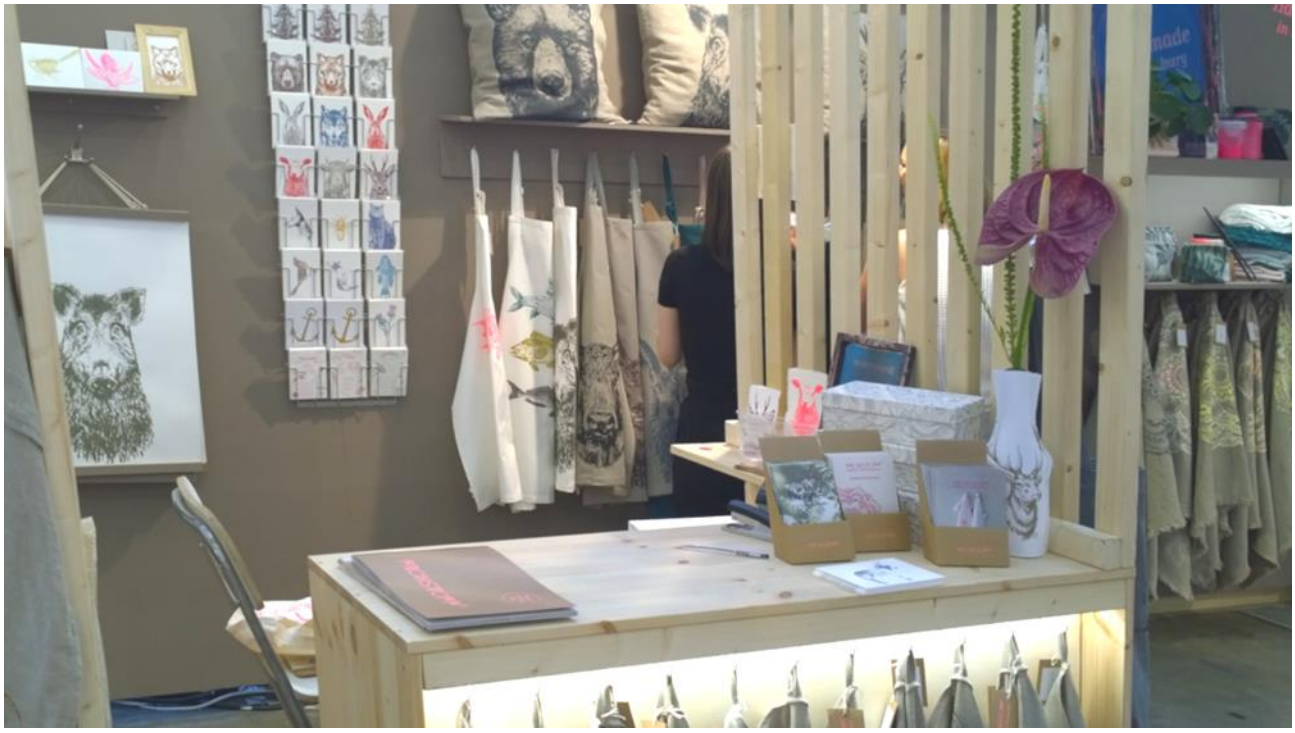
Tendence 2019: Konsumgütermesse neu gedacht

Das veränderte Informations- und Kaufverhalten von Konsumenten erfordert mehr denn je ein Umdenken und konkrete Maßnahmen seitens des Einzelhandels. Wie diese umgesetzt werden, womit Einzelhändler im Geschäft bei ihren Kunden punkten und welche Trends für die kommenden Saisons anstehen, präsentiert vom 29. Juni bis 1. Juli 2019 die Frankfurter Konsumgütermesse Tendence.

Frohstoff - auf der Tendence 2019 Halle 8.0 Stand G50: bietet Ware handmade feil. Floragrafien sind botanische Kunstdrucke, die in Einzelanfertigung über Druckplatte auf textilen Untergrund gebracht werden. Farne, Blüten des Weißdorns und andere Motive kommen vor. Frohstoff besteht zur Zeit aus 8 Mitarbeitern mit Sitz im Großneumarktviertel mitten in Hamburg.

www.frohstoff.de

Gute Nachrichten für den Handel: Die Konsumlage in Deutschland ist weiterhin stabil. Allerdings steigen infolge der Digitalisierung auch die Anforderungen der Konsumenten an den stationären Handel. Dies unterstreicht eine aktuelle Studie des IFH Köln, in Auftrag gegeben von der Messe Frankfurt. Kunden setzen im Geschäft vor allem auf bequemes Einkaufen, Service und Erlebnis. Aus Konsumentensicht überzeugen kann der Einzelhandel gemäß der Studienergebnisse mit einem breiten Sortiment, digitaler Präsenz, Wohlfühlatmosphäre und persönlichen Beratungsleistungen. Dieses veränderte Informations- und Kaufverhalten wirkt sich am Ende auch auf die Konsumgütermessen aus, die sich noch stärker von reinen Orderplattformen hin zu Informations-



Frohstoff - Tendence 2019 Halle 8.0 Stand G50

und Netzveranstaltungen entwickeln. Viele Aufträge werden mittlerweile erst nach der Ver-anstaltung erteilt und Messen mehr denn je für die persönliche Begegnung, den Vertrauensaufbau für langfristige Zusammenarbeit und das Erleben der Produkte mit allen Sinnen genutzt.

Die Tendence 2019 präsentiert sich deshalb vom 29. Juni bis 1. Juli in einem neuen Look, um den Einzelhandel perfekt für eine erfolgreiche Zukunft zu rüsten. „Mit ihrer neuen Struktur geht die Tendence zielgerichtet auf das veränderte Verbraucherverhalten im Konsumgütermarkt ein und beweist sich als verlässlicher Partner der Handelsbranchen“, sagt Stephan Kurzawski, Geschäftsleitung der Messe Frankfurt Exhibition GmbH. Eine entscheidende Neuerung der diesjährigen Veranstaltung ist die Style City in der Halle 8.0. In Form einer Stadt mit verschiedenen Vierteln und Erlebnisplätzen orientiert sich ihr

Konzept gezielt an den Lifestyle-Welten der Konsumenten sowie dem anhaltenden Concept Store-Trend.

Von Samstag bis Montag nehmen in den vier Hallen 8.0, 9.0, 11.0 und 12.0 insgesamt 603 Aussteller aus 37 Ländern die Chance auf der Tendence 2019 wahr, Besucher und Händler mit innovativen Produkten und den Trends der kommenden Saisons zu überzeugen und zu begeistern. Neben den Trends für den kommenden Herbst und Winter zeigt eine Vielzahl an Ausstellern bereits eine Preview für die Saison Frühjahr/Sommer 2020. Nach Deutschland kommen die meisten Aussteller aus China, den Niederlanden, Dänemark, Vietnam, Polen, Indien, Italien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Der Internationalitätsgrad auf Ausstellerseite liegt damit weiterhin bei über 40 Prozent.

Perfekt ergänzt werden die Produktvorstellungen der Aussteller durch das vielseitige Rahmenprogramm. Reichlich Inspiration für das eigene Geschäft und neue Blickwinkel bieten an allen drei Messetagen Events wie die Tendence Academy, das Förderprogramm Talents, das Village und viele mehr. Darüber hinaus präsentiert die Tendence am Messesamstag das Finale des

diesjährigen Frankfurt Style Award, dem internationalen Nachwuchswettbewerb für Fashion und Design. Ein weiterer Tipp: Fachbesucher der parallel stattfindenden Messen Gardiente, Fachmesse für Gartenkultur, und der Cosmetica, Fachmesse für Kosmetik, können mit den jeweiligen Eintrittskarten kostenlos die Tendence besuchen. Umgekehrt gilt dieses Angebot auch für Besucher der Tendence. Im Halbstundentakt verkehrt am Messesonntag und -montag von 8.30 bis 18 Uhr ein Shuttlebus zwischen dem Frankfurter Messegelände und dem Gardiente-Gelände in Wallau. Die Cosmetica findet nur wenige Gehminuten von der Tendence entfernt in der Halle 3 statt.

Bereit für die digitale Zukunft

Zur Tendence 2019geht die Messe Frankfurt mit zwei neuen Online-Plattformen an den Start und unterstreicht damit ihren Weitblick für die voranschreitende Digitalisierung. Eine dieser Plattformen ist der internationale B2B-Marktplatz Nextrade. Dahinter verbirgt sich ein neues digitales Order- und Datenmanagement für Lieferanten und Händler der Konsumgüterbranche in nur einem System. Nextrade verlängert die Messe und ermöglicht Bestellungen zu jeder Tages- und Nachtzeit an 365 Tagen im Jahr. Des Weiteren stellt die Messe Frankfurt auf der Tendence erstmalig eine neue Content-Plattform vor, die maßgeblich zum weiteren Markterfolg der Händler beitragen kann. Diese orientiert sich mit einem vielfältigen Angebot konsequent am Konsumgüterhandel und macht das internationale Veranstaltungsportfolio der Messe Frankfurt im Konsumgütermarkt auf einen Blick erschließbar. Beide Plattformen werden während der Tendence in der Halle 8.0 Stand D10 ausführlich vorgestellt und können live ausprobiert werden.

Die Tendence 2019 findet vom 29. Juni bis 1. Juli 2019 statt.

Zum vollständigen Rahmenprogramm:

www.tendence.messefrankfurt.com/frankfurt/de/themen-events.html

Siehe auch: Konsumgütermesse Tendence 2019 neu in Halle 12

Der Bundesrat in Berlin baut

Visualisierung

Mit der Erweiterung des Bundesratsgebäudes schafft Max Dudler neue Besucherräume, welche das Demokratieverständnis näher bringen. Räume entstehen, die als Ersatzbau dienen für den bisherigen Standort. Die Architektur spiegelt, was das Haus für Demokratie und Öffentlichkeit bedeutet.

Der Neubau an der Leipziger Straße 2 in Berlin wird die letzte Baulücke schließen zwischen dem Leipziger Platz und dem repräsentativen, 1904 von Friedrich Schulze-Colditz fertiggestellten Bau des Preußischen Herrenhauses, der seit dem Jahr 2000 Sitz des Bundesrates ist. Der Neubau entsteht auf einem langgestreckten Grundstück und grenzt mit der Stirnseite an die Leipziger Straße. Dabei vermittelt er zwischen den Zeitpolen des Neoklassizismus und der zeitgenössischen Architektur des Leipziger Platzes. Max Dudler geht es um ein Weiterbauen der Stadt durch Aneignung und Transformation ausgewählter Merkmale des städtischen Kontexts.

Die plastische Relief-Fassade aus Natursandstein wird im Anbau in einer zeitgemäßen, mit Licht und Schatten spielenden Architektur fortgeführt. Eine große zentrale Halle wird zum verbindenden Marktplatz zwischen Alt- und Neubau. In seiner Überhöhung wirkt er fast wie eine Kathedrale und macht so die Bedeutung des Besucherzentrums künftig noch

sichtbarer. Der Anbau ergänzt das Preußische Herrenhaus und begründet städtebaulich eine neue Adresse. Transparent, offen und leicht lädt er dazu ein, den Bundesrat als Haus der Demokratie kennenzulernen. Ein interaktiv gestaltetes Programm im Inneren wendet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger und vermittelt die Arbeit der Institution.

Meldung: Max Dudler Presse

Durch die großen Glasflächen der Fassade verlängert sich der öffentliche Raum in das Innere des Neubaus, dessen Erdgeschoss sich mit beeindruckenden, hellen Räumen für Besucher öffnet. Alt- und Neubau fließen auf unterschiedlichen Ebenen gewissermaßen ineinander und ermöglichen interessante Rundwege für künftige Führungen durch das Gesamtgebäude. Neben der gebäudehohen öffentlichen Halle, multifunktionalen Räumen für Veranstaltungen und Ausstellungen bilden zwei Rollenspielsäle einen Höhepunkt des neuen Hauses. Dort schlüpfen Jugendliche in die Rollen von Politikern, simulieren eine Plenarsitzung und erleben so die Grundlagen von Demokratie auf besonders eindrückliche Weise. Die erste Bauphase hat gerade erst begonnen. Fertigstellung des Anbaus ist für 2024 geplant.

Kirchen und Stadt laden zum 3. Ökumenischen Kirchentag an den Main ein

„Tschüss Dortmund - Ei Gude Frankfurt!“ Mit der herzlichen Einladung zum 3. Ökumenischen Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2021 nach Frankfurt am Main ist der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag am Sonntag, 22. Juni, zu Ende gegangen.

Von links: Julia Helmke, Annette Kurschus, Hans Leyendecker, Ullrich Sierau, Brigitte Limperg, Thomas Sternberg, Volker Jung, Stefan Vesper, Georg Bätzing und Uwe Becker

Der Weg ist das Ziel

„Wir haben den Weg zum Ziel gemacht“, erklärte der Limburger Bischof Georg Bätzing. Dies sei ein „ganz starkes Zeichen“. 2021 sei es eine Herausforderung, „gemeinsam als Christinnen und Christen in einer vielfältigen und pluralen Stadt wie Frankfurt aufzutreten“, so Bätzing. Ziel ist es für Bätzing, in der Welt gemeinsam als Christen und Christinnen wahrgenommen zu werden, ganz unabhängig von der Konfession. Gemeinsam hatten Jung und Bätzing vor zwei Jahren zum Ökumenischen Kirchentag in die Rhein-Main-Metropole eingeladen.

Frankfurt gehört sowohl zum Bistum Limburg als auch zur hessen-nassauischen Kirche.

Herausragendes Ereignis

Für den Frankfurter Bürgermeister Uwe Becker ist der Kirchentag ein „herausragendes Ereignis, das Menschen zusammenführt und begeistert - auch diejenigen, die sich bislang wenig mit der Kirche auseinandergesetzt haben.“ Becker: „Unsere internationale und weltoffene Stadt bietet den geeigneten Rahmen für den Dialog zwischen den christlichen Konfessionen wie auch zwischen den Religionen. Frankfurt steht für ein buntes und friedliches Miteinander und war immer schon Ort des Diskurses über die Zukunft der Gesellschaft in unserem Land. Es wäre schön, wenn von hier aus auch neue Impulse für die Ökumene ausgehen. Katholische und Evangelische Christen teilen sich den gleichen Himmel, weshalb nicht auch irgendwann das gleiche Brot. Wir freuen uns auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ÖKT 2021 in Frankfurt.“

Mut und Aufrichtigkeit in Frankfurt

„Ich wünsche mir Mut und Aufrichtigkeit für die christliche Ökumene“, so Bettina Limperg, die evangelische Kirchentagspräsidentin für den 3. Ökumenischen Kirchentag. Papst Franziskus werde mit dem Satz zitiert „Lasst uns nicht auf die Theologen warten“. Das gebe „unseren ökumenischen Laienbewegungen Rückenwind.“ Limperg: „Mit den Hauptthemenbereichen, die neben Fragen an Spiritualität und Kirche im 21. Jahrhundert auch Klimawandel, Schöpfung und internationale Verantwortung sowie Ökonomie, Macht und Herrschaft in den Blick nehmen, wird Frankfurt zudem ein im besten Sinne politischer, der gemeinsamen Verantwortung für diese eine Welt gerecht werdender ÖKT“. Aus Dortmund gehe Limperg „voller Vertrauen in diese Aufgabe". Der Ökumenische Kirchentag in Frankfurt 2021 kann nach Worten von Thomas Sternberg, katholischer Kirchentagspräsident, bereits auf die „Pflanze namens Vertrauen“, die in zwei vorangegangenen Ökumenischen Kirchentage gewachsen sei. Wichtig sei es, das Verständnis weiter durch vermehrte Begegnungen zu vertiefen, sagte der Präsident des Zentralkomitees der Katholiken.

Gemeinsame Vorbereitungen laufen

In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und im Bistum Limburg haben die gemeinsamen Vorbereitungen auf den Ökumenischen Kirchentag bereits vor einem Jahr begonnen. In Dortmund präsentierten sich die Gastgeberinnen und Gastgeber in der Innenstadt mit einem gemeinsamen Programm. Neben EKHN und Bistum Limburg arbeiten auch die Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck, die Bistümer Mainz und Fulda sowie die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen-Rheinhessen künftig an den Vorbereitungen mit. Der nächste Meilenstein auf dem Weg zum Ökumenischen Kirchentag wird die Auswahl des Leitworts für 2021 sein. Die Entscheidung ist für den Oktober vorgesehen. Mehr als 100.000 Gäste werden vom 12. bis 16. Mai 2021 am Main erwartet. Nach Berlin (2003) und in München (2010) findet in Frankfurt der 3. Ökumenische Kirchentag statt. **www.oekt-frankfurt.de**

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Peer Gynt verwandelt Schauspiel in ein Tollhaus

Tolle Inszenierung, die das Schauspiel Frankfurt bietet. Zur Aufführung am 21. Juni 2019 waren viele Zuschauer gekommen. Immerhin viereinhalb Stunden dauert das Stück des Norwegers Henrik Ibsen. Vieles verliefe nicht so glücklich, gäbe es nicht die Neuübersetzung des Stückes. Wie eine Sage erscheint Peer Gynt nur in neue Worte gefasst. Andreas Kriegenburgs Inszenierung beginnt im Krankenzimmer einer Irrenanstalt.

Szene aus Peer Gynt mit Krankenbett in der Inszenierung von Andreas Kriegenburg, auf dem Bild: Max Simonischek als Peer, Sarah Grunert als Solveig und Andreas Tillmann im Pyjama, Foto (c) Birgit Hupfeld

Alles ist in helles Weiß getaucht, die Krankenschwestern, die Ärzte, aber auch die Wände und das Krankenbett tragen den gleichen bleichen Farbton, um klinische Sterilität vorzutäuschen. Peer Gynt liegt halbgekrümmt im Bett. Er mag sich selbst nicht mehr und regt sich nicht. Solveig ist bei ihm, versucht ihn zu trösten. Sie fleht ihn an, er, der Geliebter ist. Sie beugt sich, auf der Bettkante sitzend, über ihn, schaut auf ihn herab, auf den Einzigen den sie hat. Solveig, wer ist sie? Bei Ibsen ist sie meldodramatischer. Im Theaterstück jedoch, gespielt von Sarah Grunert, vermittelt sie unsichtbare Kühle. Sie schaut wie erstarrt mit psychodelischem Blick, so als ob Peer Gynt ein Märtyrer wäre, dem sie mit ihrer zarten Natur nicht gewachsen ist. Doch bleibt sie am Schluss übrig als einzige. Sie ist das Gewissen, das überlebt hat. Die Bewahrerin des Guten und Aufrichtigen, ohne sie gäbe es die Erzählung über Peer Gynt

vielleicht gar nicht mehr. Peer dagegen ist Akteur, der die Handlung in Gang hält, Abenteuer besteht und geläutert oder nicht nach langer Reise endlich zurückkehrt und die Welt daheim nicht mehr wiedererkennt.

Peer Gynt umringt die Tochter des Hägstadbauern (Paula Hans), Foto (c) Birgit Hupfeld

Der große Peer, gespielt von Max Simonischek, hat eine imposante Gestalt und so viel Eros, um die Bühne mit den Zuschauern für sich in Schach zu nehmen. Derweil phantasiert er. In seinen Tagträumen jagt er auf einem Hirschbock durch die norwegische Bergwelt. Aase, gespielt von Katharina Linder, ist Peers Mutter, sie glaubt an ihren Sohn und liebt ihn abgöttisch, befeuert so noch seine wilden Sehnsüchte nach Bewunderung. Die bäuerliche Dorfgesellschaft hingegen steht dem Außenseiter, der so manisch um sich selbst kreist, feindselig gegenüber. Bei einem Hochzeitsfest stacheln sie ihn an, seine trunkenen Lügengeschichten zum Besten zu geben. Gereizt bis aufs Blut raubt Peer die Braut, die er gleich wieder sitzen lässt. Ausgestoßen begibt sich Peer auf eine lebenslange Flucht. Vor den anderen? Vor sich selbst? Auf seiner Reise begegnet er dem Trollkönig und seinem Hofstaat, wird als Sklavenhändler reich, gibt sich in der afrikanischen Wüste als Prophet aus und wird von den Insassen einer ägyptischen Irrenanstalt zum Kaiser ausgerufen. Nach Jahren der Abwesenheit kehrt er zurück, trifft auf seine Jugendliebe Solveig. Peer hat sie vergessen. Sie hat all die Jahre in einer Berghütte auf ihn gewartet. Kann Solveigs Liebe Peer erlösen? Andreas Kriegenburg erzählt die Geschichte von Peers Weltflucht neu. Peers Lebensmotto "Sei du selbst", der Wahn sich selbst zu verwirklichen, münden in die unabdingliche Frage: "Was bleibt am Ende eines Lebens?"

Zahlreiche Doppelrollen wurden im Stück "Peer Gynt" vergeben. So spielt die grazile Melanie Straub sowohl eine in weiß gekleidete Krankenschwester im Krankenzimmer Peers, dann eine Bauersfrau, einen verkleideten Traumarzt, ein junges Mädchen, Mutter Moen, die Sennerin, einen Troll, den Krummen, eine Stimme im Dunkeln, ein arabisches Mädchen sowie einen fremden Passagier, eine Dorfbewohnerin und einen Mageren. Das sind eine Vielzahl an Rollen, die an nur eine Darstellerin innerhalb eines Stücks vergeben werden. Weitere Rollen wurden ähnlich bestückt. Besonders eindrucksvoll ist Melanie Straub als fremder Passagier vor dem Floß stehend, indem eine Lichtquelle ihr Gesicht abwechselnd aufscheinen lässt und dann wieder nicht, während sie damit beschäftigt ist, ihren Text losungsartig in Richtung des Publikums von sich zu geben.

Friederike Ott spielt die Tochter des Trollkönigs und Peer Gynt, der um deren Hand anhält, bei den Trollen im Wald, Foto (c) Birgit Hupfeld

Der Bühnenaufbau von Harald B. Thor ist eine Konstruktion aus eigenem Haus. Es handelt sich um eine doppelstöckige Bühne, die sich wie ein Aufzugschacht von oben nach unten bewegt. Genaugenommen eine Box, in deren Inneres sich das schneeweiße Krankenbettzimmer befindet. Der Zuschauer schaut hinein wie in einen Setzkasten. Die gesamte Box kann zum Szenenwechsel nach unten gezogen werden unter den Bühnenraum, so dass eine zweite Bühne auf dem Dach der ersten den Zuschauerraum einnimmt. Auf der zweiten Bühne bieten sich eine Menge überlanger Bretter, 5 Meter lang und mehr, welche Baumstämme, vermutlich lange Kiefern aus dem Wald in der norwegischen Heimat Peer Gynts, repräsentieren. Große Teile des Stückes spielen im Wald und in einer schlichten Waldbehausung. Zusätzlich wurde ein Gespann aus Tragseilen installiert, die je nach Bedarf einzelne der Bretter in verschiedene Richtungen

jonglieren - nicht ungefährlich der Bühnenaufbau - wenn auf den Brettern, die sonst die Welt tragen, auch noch Darsteller stehen oder ein Krankenbett über Tragseile nach oben gehievt werden soll.

Friederike Ott spielt die Tochter des Trollkönigs und Peer Gynt, der um deren Hand anhält, bei den Trollen im Wald

Von dem erleuchteten weißen Krankenzimmer am Anfang der 1.Szene aus führt eine Tür auf den Flur hinaus. Diese Tür steht offen, so dass Zuschauer den Blick in den Gang werfen. Dadurch entsteht Großräumigkeit. Peer Gynt entschwindet irgendwann während der ersten drei Akte durch eine kleine Luke nach oben auf die zweite Bühne. Er phantasiert. Oben ange-

kommen, steht er im Wald auf einer Lichtung und suhlt sich in Erde. Er ist vom erdigen Lehm auf dem Fußboden am ganzen Körper verschmiert.

Die Tochter des Hägstadbauern heißt Ingrid. Peer buhlt um sie, gespielt von Paula Hans mit ausdrucksstarker Mimik. Dann eine Orgie versteckt mitten im Wald: Peer ist bei den Trollen angekommen, die wie archaische Waldmenschen verkleidet sind, wenig Kleidung am Körper haben, halbnackt, und merkwürdige Bedeckungen aus Ästen und Zweigen auf dem Kopf mit sich herumtragen. Auf das Versprechen hin, er bekäme das halbe Reich als Mitgift, schlägt er ein. Peer soll die Tochter des Trollkönigs heiraten. Der Trollkönig schaut drein, gespielt von Sebastian Reiß, und fragt provokativ nach dem Unterschied zwischen Mensch und Trollen? Die Antwort kommt verhalten aber mit Zugeständnissen. Gibt es einen Unterschied oder gibt es keinen? Viele Trolle schwirren zombieartig über die Bühne, ein Sausen und Brausen in der schaurig dunklen Nacht des Waldes. Peer flüchtet. Da

Sebastian Reiß ist Peers Vater, Katharina Linder als Mutter und Peer (Max Simonischek) am Schluss des 3. Aktes, Foto (c) Birgit Hupfeld

nach folgt de Schlussszene mit Aase, seiner Mutter, die er über alles liebt. Die Szene ist meiner Meinung nach eine Schlüsselszene im gesamten Stück. Peers Mutter liegt danieder während er vor sich hin phantasiert. Sie stirbt am Schluss des dritten Aktes beinahe unbemerkt. Danach beginnt die erste Pause während der Aufführung.

Im vierten Akt ist der gleiche Bühnenaufbau wie zuvor zu sehen. Peer Gynt hat sich verändert, er ist plötzlich Unternehmer. Der Kontext ist für den Zuschauer nicht sofort zu erschließen, sei aber gegeben wie aus dem Text bei Ibsen zu lesen. Peer Gynt gibt sich weltmännisch mit Anzug und Krawatte. Mehrere Herren sitzen auf den Brettern an den Tragseilen schwebend und diskutieren. Peer erklärt, er will Kaiser der ganzen Welt werden. Etwas später ist er Prophet in der Wüste. Tänzerinnen mit langen Fahnen umschwärmen ihn. Am Bühnenbild hat sich nicht sehr viel verändert. Die langen Bretter des Bühnenaufbaus sind in den Hintergrund gerückt und stehen vertikal aufgereiht nebeneinander.

Bald hat Peer auch das Unternehmersein wieder satt. Er steigt hinab durch die Luke, durch die er zuvor nach oben gekommen ist und befindet sich wieder im Krankenzimmer, dessen Bühne wieder nach oben gefahren wurde. Mittlerweile sieht es dort zerzaust aus. Mehrere Monologe folgen, bevor sich Peer durch die kleine Luke wieder auf die Bühne nach oben begibt und sich auf die Rückkehr in seine Heimat vorbereitet. Ein Floß aus Brettern improvisiert trägt ihn seemännisch übers Meer. Der Schluss ist wie der Anfang: Solveig ist da und wartet auf Peer, der dies jedoch nicht zu schätzen weiß.

Aufgrund der Dramatik und starken Ausdrucksformen, Darsteller tanzen zum Teil entblößt über die Bühne, besteht eine empfohlene Altersempfehlung ab 16 Jahren für das Bühnenstück in dieser Inszenierung.

"Aus der Perspektive der optimierten Gesellschaft ist der Träumer Peer ein Antiheld, weil er stört, weil er sich selbst als störend empfindet. Andererseits ist er mit dem in ihm lagernden und brodelnden kreativen Potential, das er kaum unter Kontrolle halten kann, ein Held für die Gesellschaft, weil er gegen alles Normative, gegen alles Normale und alles Optimierte angeht. Aus romantischer Sichtweise ist er als Antiheld ja auch der ideale Held."

***Andreas Kriegenburg** zu seiner Inszenierung*

Peer Gynt gelangt mit anderen Passagieren auf einem Schiff übers Meer zurück in seine norwegische Heimat
Foto (c) Birgit Hupfeld

Eine Schauspielrezension von Kulturexpress

Siehe auch: Ein Träumer stört die Rechtwinkligkeit der Welt. Gespräch mit Andreas Kriegenburg
Siehe auch: Die Junge Bühne mit "Peer Gynt" von Henrik Ibsen am Goetheanum

Besetzung:

Max Simonischek (Peer Gynt)

Katharina Linder (Aase, seine Mutter)

Sarah Grunert (Solveig / Traumarzt / junges Mädchen / Troll / arabisches Mädchen / Patientin)

Paula Hans (Krankenschwester / Traumarzt / junges Mädchen / Ingrid, Tochter des Hägstadtbauern / Sennerin / Troll / Anitra / Patientin / Schiffsbesatzung / Dorfbewohnerin)

Friederike Ott (Patientin / Bauersfrau / Traumarzt / junges Mädchen / Sennerin / die Grüne, Tochter des Trollkönigs / arabisches Mädchen / Patientin / Schiffskoch / Dorfbewohnerin)

Melanie Straub (Krankenschwester / Bauersfrau / Traumarzt / junges Mädchen / Mutter Moen / Sennerin / Troll / der Krumme, eine Stimme im Dunkeln / arabisches Mädchen / Fremder Passagier (der Krumme) / Dorfbewohnerin / der Magere (der Krumme)

Sebastian Reiß (Peers Vater / Traumarzt / junger Mann / Solveigs Vater / Trollkönig / Monsieur Ballon / arabischer Mann / Dr. Begriffenfeld, Irrenhausdirektor / Kapitän / Dorfbewohner / Trollkönig)

Florian Mania (Chefarzt / Traumarzt / Aslak, ein Schmied / Troll / Master Cotton / arabischer Mann / Patient)

Christoph Pütthoff (Patient / Traumarzt / junger Mann / Troll / von Eberkopf / arabischer Mann / Schiffsbesatzung / Dorfbewohner / Knopfgießer)

Fridolin Sandmeyer (Pfleger / Traumarzt / junger Mann / Koch / Troll / Hehler / Herr Schreibfeder / Bootsmann / Dorfbewohner)

Nils Kreutinger (Pfleger / Traumarzt/ junger Mann / Mads Moen / Troll / Schiffsbesatzung)

Andreas Tillmann (Peer Gynt im Bett)

Stab:

Regie: Andreas Kriegenburg
Bühne: Harald B. Thor
Kostüme: Andrea Schraad
Dramaturgie: Volker Bürger
Schauspielhaus Premiere 18. Mai 2019
Dauer ca. 4 Stunden 30 Minuten
Pausen nach dem 3. und 4.

HAPPY LAMENTO

Ein Film von Alexander Kluge (BRD) Kinostart: ab 20. Juni 2019

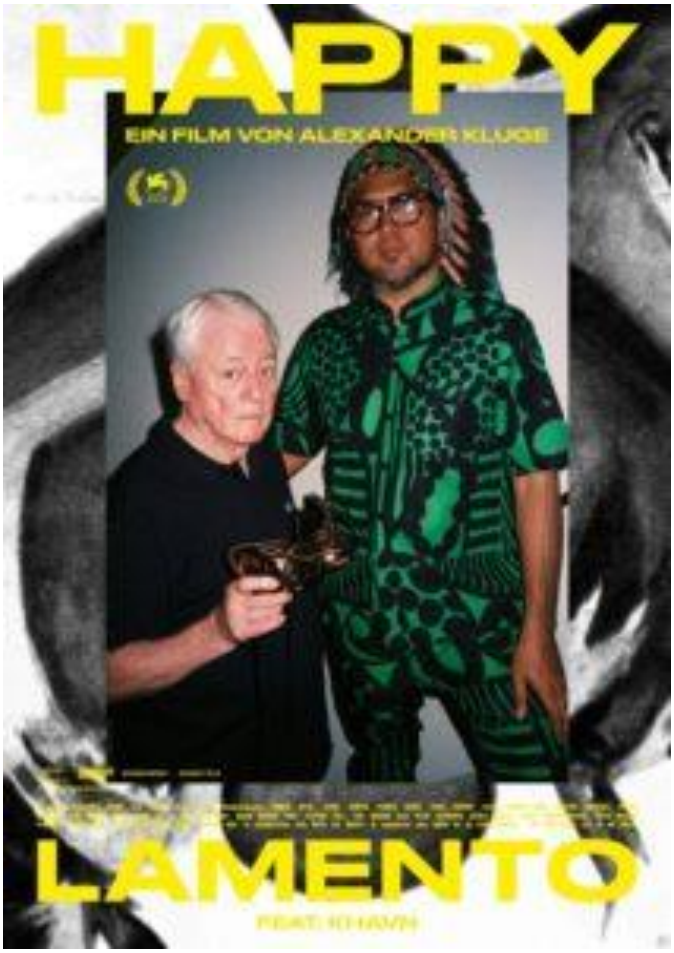
Dies ist ein Autoren-Film – wie die Filme, die ich in der Vergangenheit gemacht habe. Gleichzeitig zeigt der Film den außergewöhnlichen jungen Regisseur Khavn de la Cruz aus Manila mit seiner Arbeit ALIPATO – A BRIEF LIFE OF AN EMBER. Dies zusammengenommen, ist das Resultat ein Musik-Film der besonderen Art. Im Grunde genommen geht es bei diesem Film um elektrisches Licht, den Zirkus, den Song “Blue Moon” und Straßenkämpfe unter Kinderbanden im Norden Manilas – mit einer Wildheit, die normalerweise westlichen Augen nicht zugänglich ist. “Blue Moon”, der Song, der mit der Stimme von Elvis Presley verbunden wird, bezieht sich auf eine Phase des Monds, die niemals wirklich zur Erscheinung

kommt: so wie es oft in der Liebe geschieht. Aber manchmal passiert auch das “niemals”. Elefanten waren schon prominente Charaktere in meinem Film “Artisten in der Zirkuskuppel: ratlos”, als dieser vor etwa 50 Jahren in Venedig seine Premiere feierte.

Auch hier, im Film “Happy Lamento” finden sich Elefanten, der Zirkus und Freiheit als zentrale Charaktere. Aber wie gewalttätig erscheinen diese Bilder, wenn wir sie mit denen aus dieser anderen Welt vor 50 Jahren vergleichen. Der Film ist eine Produktion meiner Firma “Kairos Film” in München, In Kooperation mit den jungen Filmverleihern und “Perlentauchern” von Rapid Eye Movies aus Köln – die mich auch mit Khavn de la Cruz zusammengebracht haben.

(Auszug, Übersetzung aus dem Englisch. Henning Adam)

Dieser Alexander Kluge Film ist ein Experimentalfilm, der verschiedene mediale Anwendungsformen für sich entdeckt. Ein Merkmal ist, indem drei Leinwände gleichzeitig laufen nebeneinander und mit unterschiedlichen Inhalten. Wobei das menschliche Auge versucht einen Bezug herzustellen



Filmposter

Die Fokussierung taucht während der gesamten Handlung immer wieder auf, untermalt Geschehen und Darsteller wie den Humoristen Helge Schneider. Es kostet den Betrachter einige Mühe, sich

genau auf eine Sequenz festzulegen. Unwillkürlich weicht der Blick auf eine der anderen beiden aus. Der Dokumentarfilm

mit zum Teil gespielten Szenen passt zu Großereignissen wie Kunstbiennale oder Documenta. Der Beitrag ist so gesehen

mehr als nur bloßes Statement, das zum aktuellen Zeitgeschehen Stellung nimmt. Hervorzuheben ist die ausgedehnte Filmmusik, die theatralisch das Geschehen der Bilder begleitet, wie das schon zu Stummfilmzeiten eingesetzt wurde. Andererseits nutzt Kluge seine aus dem Fernsehen bekannt gewordenen Interview-Dialoge. Zum Beispiel die Fiktion eines russischen Militärs kommt vor, der im Dialog Rede und Antwort steht.